

«Das Ergebnis ist auch ein Hilfeschrei»

Die Terramo AG hat die Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Jahresberichten der öffentlichen Unternehmen analysiert.

Corina Vogt-Beck

Die liechtensteinische Regierung hat für alle öffentlichen Unternehmen erstmals Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Jahresberichten 2024 festgelegt. Diese umfassen ethische und soziale Verantwortung, die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, ehrgeizige Klimaziele und transparente Berichterstattung. Die Terramo AG, ein Beratungsunternehmen für strategische Nachhaltigkeit in Buchs und Schaan, hat untersucht, wie gut die Jahresberichte dieser Organisationen den Anforderungen der Eignerstrategie entsprechen.

Grosse liefern ab, kleine weniger oder gar nicht

In der kommenden Landtags-sitzung sind die Geschäftsberichte der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein FMA, der Liechtensteinischen Landesbank, der Liechtensteinischen Post, der Telecom Liechtenstein und der Liechtensteinischen AHV-IV-FAK-Anstalten traktandiert. Diese Unternehmen, zusammen mit den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW), Liechtenstein Wärme und Liemobil, führen die Rangliste an. Kleinere Unternehmen und solche, für



Unternehmen, die sich mit der Umsetzung der Eignerstrategie schwertun, empfiehlt René Schierscher, die Vorgaben als Instrument für zukunftsorientierte Unternehmensführung zu sehen. Bild: Nils Vollmar

die die Nachhaltigkeitsberichterstattung neu ist, wie die Stiftung Erwachsenenbildung, die Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe, das Landesspital und Liechtenstein Marketing, landen weiter hinten. Einige Organisationen haben die Vorgaben zur Nachhaltigkeit noch nicht umgesetzt.

René Schierscher, Managing Partner von Terramo, betont die auffällige Zweiteilung: Etwa die Hälfte der Unternehmen hat die

Vorgaben bereits angenommen, eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, konkrete Ziele gesetzt und plant deren Umsetzung. «Einige wie die Telecom nutzen sie bereits als strategisches Instrument und integrieren Nachhaltigkeit in ihre Geschäftstätigkeit; sie sehen dies nicht nur als Compliance-Aufgabe, sondern als Teil ihrer Kultur», betont René Schierscher.

Doch viele Unternehmen stehen noch am Anfang und

sind unsicher. «Wir müssen anerkennen, dass unterschiedliche Kräfte auf die Unternehmen wirken», erklärt Schierscher: «Fakt ist, dass die Eignerstrategie einzuhalten ist. Fakt ist aber auch, viele Unternehmen – nicht nur die öffentlichen – stehen erst am Anfang: Das Ergebnis der Analyse ist auch ein Hilfeschrei. Viele Unternehmen fragen sich, was ihnen das ausser Arbeit bringt. Sie sollten aber auch bedenken,

was es bedeutet, sich gegen die Vorgaben der Regierung zu stellen.» Dennoch betont Schierscher, dass das Thema den meisten Führungskräften am Herzen liegt.

Mit den wesentlichen Themen beginnen

Unternehmen, die sich mit der Umsetzung der Eignerstrategie schwertun, empfiehlt Schierscher, die Vorgaben als Instrument für zukunftsorientierte Unternehmensführung zu sehen. «Der Schlüssel liegt darin, mit den wesentlichen Themen zu beginnen – dort, wo das Unternehmen tatsächlich Einfluss hat und Wirkung erzielen kann», erklärt er. Zuerst sollen die wesentlichen Themen identifiziert, dann messbare Ziele definiert und schliesslich konkrete Massnahmen daraus abgeleitet werden: «Wichtig ist, realistisch zu bleiben und sich nicht zu überfordern.» Unterstützung und Austausch seien ebenfalls wichtig, da das Thema für alle neu ist.

Die Jahresberichte zeigen, dass die Vorgaben der Regierung ein wichtiger Katalysator für nachhaltiges Handeln sind, erklärt Schierscher: «Die Vorgaben haben eine Dynamik ausgelöst, die ohne sie nicht entstanden wäre.» Selbst Un-

ternehmen, die bisher wenig mit Nachhaltigkeit zu tun hatten, setzen sich nun systematisch mit diesen Themen auseinander. Dies geschieht nicht von selbst, es braucht einen Anstoss von aussen: «Besonders wichtig: Die Vorgaben zwingen die Unternehmen zur Reflexion. Sie müssen sich fragen: Was sind unsere wesentlichen Risiken und Chancen? Was bedeutet es für uns, bis 2040 klimaneutral zu werden?» Einheitliche Vorgaben schaffen Vergleichbarkeit und setzen einen Standard. Das schafft Transparenz und Glaubwürdigkeit.

Öffentliche Unternehmen mit Vorbildfunktion

Öffentliche Unternehmen werden entweder mit öffentlichen Geldern finanziert oder übernehmen wichtige Aufgaben für das Land, was eine Vorbildfunktion mit sich bringt, die Wirtschaft und Bevölkerung zu Recht einfordern, betont Schierscher: «Wenn die Post ihre Fahrzeugflotte elektrifiziert oder sich die LKW ambitionierte Klimaziele setzen, ist das ein wichtiges Signal auch für die Wirtschaft. Zudem zeigen sie: So können konkrete Ziele und Massnahmen aussehen. Und es ist machbar.»